

Eigentlich sollte hier ein anderer Text stehen. Einer, der mit Zitaten belegt, wie ich mich aktuell in diesem Land in Gesellschaft mancher PolitikerInnen fühle. Eine gute Freundin hat den Text gelesen und gemeint, ob es dafür steht, jene zu beißen, die mich füttern – mich den Obmann einer kleinen NGO, die überwiegend abhängig ist von öffentlichen Fördermitteln und FörderInnen. Wir haben Wirtschaftskrise, der Kredit für die Wohnung ist zu bezahlen, Sie verstehen ...

Als historisch Arbeitender weiß ich zudem: es war leider meist schon schlimmer und nur wenig oft besser. Nehmen wir etwa das Thema bettelnder Menschen. Bis 1975 gab es ein totales Bettelverbot in Form eines Landstreicherparagrafen. Der wurde zwar aufgehoben, aber man wollte bereits damals Ersatz schaffen. Oder der Umgang mit der sexuellen Orientierung, auch da gab es bis zur großen Strafrechtsreform immer wieder Haftstrafen etwa für Beziehungen zwischen zwei erwachsenen Männern. Im Geschlechtermachtverhältnis kann ich mich noch an den „Haushaltsvorstand“ bei der Volkszählung erinnern, der „naturgemäß“ zumeist männlich war. Und was den Umgang mit den „Fremden“ betrifft, so brauche ich nur an meine Kindheit am Land zurückdenken. Da blieb jeder zugezogene Auswärtige trotz mannigfacher Integrationsversuche stets der „Zuagroaste“. Wehe, man war auch noch alternativ oder politisch kritisch, dann gab es immer noch Moskau, wo man ja hingehen könne, wenn es einem hier nicht passe. Schließlich kostete meine Kritik an der Umweltpolitik meiner Ursprungsgemeinde meinen Verwandten noch Mitte der 1980er das Gassenlicht, das dann plötzlich doch nicht finanzierbar war. In diesem Sinne: alles schon da gewesen und wieder nichts aus der Geschichte gelernt.

Dr. Joachim Hainzl, Sozialhistoriker, Verein Xenos

DAS IST MEIN LAND!

Eines was mir in den letzten Jahren bei meinen Workshops jedoch immer wieder aufgefallen ist, ist dass Heimatverbundenheit und Wertschätzung des Landes, dessen Reisepass man mit sich führt, vorrangig Eigenschaften von Menschen sind, die eher Vorbehalte gegen Fremde haben und sich abschotten. Bei jenen, die sich als politisch „links“ verstehen, wird meine Frage „Was ist der/die ÖsterreicherIn“ viel eher mit ironischen, distanzierten Kommentaren beantwortet. Unklar bleibt hier zumeist, ob es etwas gibt, das man an Österreich schätzt oder daran, ÖsterreicherIn zu sein.

Wenn es diese Verbundenheit zum eigenen Land bei den – vereinfacht gesagt: „Linken“ – nicht gibt, wie lässt sich dann aber dafür einsetzen? Mit welcher Motivation sollte man aktiv verhindern, dass dieses Land immer mehr zu einem wird, in dem man sich noch fremder fühlt? Wenn man nichts zu verteidigen hat, hat man dann schon verloren?

Da ich nicht auswandern möchte, bleibt mir gar nichts anderes übrig, als mich dafür einzusetzen, dass der Rassismus in Österreich abnimmt, dass in Grazer Gassen bettelnde Menschen aushaltbar bleiben, dass religiöse Menschen ebenso ihren Platz bei uns haben wie jene, die ohne Gott auskommen, dass Menschen- und Verfassungsrechte die Wertebasis für mein Land bleiben und dass es besser wird und möglichst lange so bleibt.

Ich wünsche mir dabei jenen Mut, den ich bei iranischen Freunden von mir sehe, die seit Monaten immer wieder auf der Straße stehen und sich für ihren Einsatz prügeln und mit Tränengas besprühen lassen. Und ich zittere um jene unter ihnen, die seit nunmehr über zwei Wochen in Teheraner Gefängniszellen „verschollen“ sind.

EBERAU AUF SCHWEDISCH

Menschenwürdige Asylpolitik!

Schweden ist anders, das haben wir bei der politischen Bildungsreise der Grünen Akademie im September 2009 erfahren. Wie anders, sieht man an der Tatsache, dass es dort kein Traiskirchen gibt und auch kein Eberau. Es gibt nämlich gar keine Lager für Asylsuchende – sie können ihren Wohnort selbst wählen. Die Asylverfahren dauern sehr kurz (im Schnitt sieben Monate) und die Asylwerbenden sind nicht wie bei uns zur Untätigkeit verurteilt, sondern müssen Kurse besuchen und bekommen nach vier Monaten bereits eine Arbeitserlaubnis.

Erreichen die Asylsuchenden Schweden, können sie sich nach dem Stellen des Asylantrags zwischen zwei Varianten der Wohnversorgung für die Zeit bis zum Erhalt des Asylbescheids entscheiden. Variante 1: Sie wohnen in Einzelwohnungen, die der Staat zur Verfügung stellt und über das ganze Land verteilt sind, meist in ländlichen Abwanderungsgebieten. Oder Variante 2: Sie wohnen bei Verwandten und Freunden. Im ersten Fall erhalten sie 2,40 €, im zweiten 7€ Taggeld. 80% der Asylsuchenden wählen die Selbstversorgung und bleiben bei Verwandten in den Städten, weil es dort mehr Arbeitsmöglichkeiten gibt. Denn wenn sich das Asylverfahren über mehr als vier Monate hinzieht, kann man um Arbeitserlaubnis ansuchen. AsylwerberInnen erhalten Arbeitsvermittlung durch den Staat und werden ermuntert, den schwedischen Arbeitsmarkt kennenzulernen und sich selbst über Internet, Verwandte und Bekannte zu informieren. Außerdem haben Asylsuchende das Recht, sich gewerkschaftlich zu engagieren.

In der kurzen Wartezeit bis zum Bescheid gibt es von Anfang an Integrationsmaßnahmen, die verpflichtend sind: Sprachkurse, Aktivitätskurse (z.B. Möbelrestaurieren, Computerkurse, soziale Aktivitäten wie die Begleitung neuer AsylwerberInnen etc.). Jedes Kind von Asylwerbenden hat das Recht zum Schulbesuch



2009 gab es in Schweden 24.194 Asylansuchen, in Österreich 15.827. Beide Länder haben etwa dieselbe EinwohnerInnenanzahl.

bis zum 18. Lebensjahr sowie auf die (in Schweden hochqualitative) Tagesversorgung für Kleinkinder. So können auch die Mütter von Kleinkindern an eine Berufstätigkeit denken.

Das System ist erfolgreich, nur wenige tauchen in die Illegalität ab. Die Asylsuchenden haben hingegen das Gefühl, in diesem Land eine Chance zu bekommen und sie werden ermutigt, selbst aktiv zu werden. Dass die seit drei Jahren regierende rechtskonservative Regierung hinter diesen liberalen Asylgesetzen steht, braucht nicht zu verwundern: ist dieses System doch wesentlich sparsamer für den Staat. Und dass gut integrierte Menschen für ein Land wünschenswert sind, hat Schweden seit langem begriffen: mit einem MigrantInnenanteil von 13,5% ist es heute eine multikulturelle Gesellschaft und will dies auch sein. Die schwedische Migrations- und Asylpolitik wird jedenfalls von einer Mehrheit der Bevölkerung anerkannt, gutgeheißen oder wenigstens toleriert. Rechte PopulistInnen hatten in Schweden bisher keine Chance und blieben bei

REZENSION

POLITISCHES BUCH

Wie Wirtschaft die Welt bewegt Die großen ökonomischen Modelle auf dem Prüfstand



„Ein neuer Keynes muss her“, sagt einer der Verfasser dieses Buches. Was muss begriffen werden, damit „ein neuer Keynes“ aufkommt? Hat der Finanzkapitalismus der Produktion von Gütern und Dienstleistungen den Rang abgelassen? Kommt Keynes wieder?

Der gelernte Volkswirtschaftler und bekannte TV-Kommentator Hans Bürger und der Nationalökonom Kurt W. Rothschild erklären Begriffe, Strömungen und Zusammenhänge, von denen ständig die Rede ist und die vielen von uns doch nur bedingt geläufig sind. Gemeinsam erläutern der Postkeynesianer und sein Schüler die wichtigsten Wirtschaftstheorien der letzten 250 Jahre und machen nachvollziehbar, wie die freie Marktwirtschaft auf die schiefe Bahn gekommen ist. Schließlich wird die entscheidende Frage gestellt: Was kommt nach dem totalen Markt?

Mit ihm auf der Suche nach Antworten ist Kurt W. Rothschild, Doyen der österreichischen Wirtschaftswissenschaften.

Prof. Kurt Rothschild war wiederholt Gast der Grünen Akademie und hat mit uns diskutiert. Wie muss die Diskussion weiter geführt werden, damit möglichst bald „ein neuer Keynes“ auftaucht? Vielleicht sogar mehrere aus unserer grünen Mitte?

Hans Bürger & Kurt W. Rothschild: *Wie Wirtschaft die Welt bewegt: Die großen ökonomischen Modelle auf dem Prüfstand*, 209 Seiten, Lesethek Verlag; ISBN-13:978-3991000099.

den letzten Wahlen mit 3,3% eine Randerscheinung. Es ist eine Politik, die den Menschen, die ins Land kommen, auf Augenhöhe begegnet. Dann gibt es auch keine Eberaus und all die menschenfeindlichen Debatten drum herum.

Heike Possert-Lachnit

BESETZUNG ODER BEFREIUNG?

Hintergründe der Studierendenproteste

Bildung ist nichts Neutrales. Sie steht immer mit Erziehung und daher mit Ideologie in Verbindung. „Reines“ Wissen kann nicht vermittelt werden, denn dieses wird beigebracht und ist deshalb Herrschaftswissen. So gibt es einen bestimmten Zweck, warum gewisse Inhalte gelehrt werden. Generell dient Bildung dazu die Zustände in der Gesellschaft zu reproduzieren – Machtverhältnisse sollen gefestigt werden. Nicht das kritische Hinterfragen der gegenwärtigen Situation ist deshalb erwünscht, sondern eine möglichst gründliche Anpassung der nachkommenden Generation an das Bestehende. Dies führt neben einem kontinuierlichen Fortschreiben von Herrschaftsverhältnissen jedoch auch zu Widerstand und daraus resultierenden Veränderungen. Die 68er sind dafür das beste Beispiel, so gelang ihnen vielleicht nicht ein politischer, wohl aber ein kultureller Umbruch.

Die gegenwärtig stattfindenden Bildungsproteste wehren sich gegen den Verwertungszwang von Wissen, dessen Wert nur mehr durch den ökonomischen Nutzen definiert wird. Zwar war die Universität nie die Insel der Seligen, wo Studierende ungestört ihren Interessen nachgehen konnten und zu selbstbestimmten, reflektierten Wesen heranreifen, die über alle Zweifel erhaben waren, doch der derzeitige neoliberale Umbau der Universitäten markiert doch einen entschiedenen Bruch. Wenn Unis als Unternehmen geführt werden, dann findet nicht nur die akademische Pluralität ihr Ende, sondern auch jegliche Art von Mitbestimmungsmöglichkeiten für Studierende und

Personal. Entscheidungen werden nämlich zukünftig ausschließlich in der Führungsetage getroffen, deren Handeln von der Wettbewerbssituation, in der sich die konkurrierenden Unis befinden, bestimmt wird.

Den protestierenden StudentInnen sollte es jedoch um mehr gehen als um eine Rückkehr zu ehemaligen Praktiken. Nicht die Sehnsucht nach der „guten alten Studienzeit“ sollte Motivation sein, sondern eine generelle Infragestellung herrschender Normen und Werte. Das Diktat der kapitalistischen Logik hat ja nicht nur den Bildungsbereich erfasst, sondern bestimmt schon längst die Sozial- oder Integrationspolitik. Den Mut haben und mehr zu fordern als eine Aufstockung des Unibudgets wäre jetzt angebracht. Nicht Opfer oder BittstellerIn sein, sondern aktiv handelndes Subjekt zu werden und sich endlich wieder einmal trauen die Gesellschaft umzugestalten. Als Naturgesetze verkaufte Weisheiten müssen nicht weiter akzeptiert wer-



„Wessen Uni? Unsere Uni!“

den. Mut und vor allem Phantasie zur Veränderung sollten die Handlungsmaximen sein. Wir bestimmen selbst, was Bildung für uns bedeutet und welche Inhalte dabei relevant sind. Wir entscheiden, wie wir leben möchten!

David Kriebeneegg, GRAS, studiert Geschichte, europäische Ethnologie und Philosophie

Audimax 2009

Diese Studenten
Arbeiten nix
Verdienen nix
Studieren auf unsere Kosten
Wollen nicht vernünftig werden
Nicht nachgeben
Sich nicht anpassen
Was glauben denn die
Keine Ahnung vom Leben
Immer alles besser wissen
Immer alles anders machen
Nie zufrieden
Zuviel Fantasie
Diese Studenten
Träume
Visionen
Utopien
Von einer anderen Welt
Von einer besseren Welt
Von mehr Gerechtigkeit
Und überhaupt
Die haben wohl einen Vogel
Diese Studenten
Einen singenden Vogel
Mit Flügeln
Zum Fliegen
In den Wolken
Oben

Werner Schwarz



FRAUENTAGE

Eine Auswahl der Forderungen zum Internationalen Frauentag in Graz von 1984 bis 2010

Forderung nach Frieden; höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen für Frauen; Forderung nach einer geschlechtsneutralen Stellenausschreibung.
(Ende der UNO Frauendekade): Forderung nach internationaler Solidarität; Forderung nach Ganztagschulen und -kindergärten. (teilgenommen haben etwa 200 Frauen trotz Schlechtwetter): Forderung nach der Einführung der 35 Stunden Woche bei vollem Lohnausgleich; nach internationaler Solidarität; Recht auf Frieden und Selbstbestimmung; Recht auf Arbeit. Es gab eine Solidaritätsveranstaltung für Frauen in Südafrika. gegen Diskriminierung von Frauen in Beruf und Ausbildung; für den Ausbau von sozialen Einrichtungen; für die Selbstbestimmung über den eigenen Körper; gegen Diskriminierung von Lesben; für Friedenssicherung. für das Recht auf Arbeit und soziale Sicherheit; für das Recht auf Selbstbestimmung, auf Frieden und Abrüstung; Videovorführung von Elisabeth Spiras „Arbeite Frau – aber fordere nicht“.
(Eva & Co präsentieren das Heft zum Thema „Macht“): Friede, Arbeit, Recht auf Selbstbestimmung; gegen Über- und Untergriffe am Arbeitsplatz; gegen EG Beitritt – mit dem Hinweis auf die finanziell schlechte Situa-

on der Frauen in der EG; Ausweitung der feministischen Forschung an den Unis; Stop der Privatisierung in der Verstaatlichten, im Sozial- und Gesundheitswesen; für unschädliche Verhütungsmittel und Fristenlösung auf Krankenschein.
„80 Jahre und kein bisschen leise“ (Kundgebung zum 80. Frauentag: Präsentation verschiedener Epochen der Frauenbewegung); Recht auf Arbeit (u.a. Verbot aller Arbeitsverhältnisse ohne soziale Absicherung); Recht auf Selbstbestimmung (u.a. Freie Wahl von Lebensformen und Sexualität).
„Hürdenlauf durchs Herrenland“; gegen EG Beitritt (22 Mio. Frauen in der EG leben unter der Armutsgrenze); „Stein des Anstoßes“ – Denkmal-Verhüllung in der Ehrengalerie im Burggarten. Gedenken an bedeutende Frauen.
gegen den Krieg in Jugoslawien; Alice Schwarzer war zu Gast in Graz.
Kein Sparen auf dem Rücken der Frauen; gegen Sozialabbau.
„Gesamtkunstwerk Frauenmuster“; Aufbau einer sozialen Absicherung unabhängig von Ehemann und Erwerbsarbeit; Schaffung von Bildungskarenz für Frauen; Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen in Quantität und Qualität.

„Alles was Recht ist!“ Aktionen und Diskussionen zum Frauenvolksbegehren. für die Erfüllung der Forderungen des Frauenvolksbegehrens; für Frieden und Neutralität; gegen Sozialabbau.
„Bescheidenheit ist keine Zier“; Gedenktafel wird im Zeughaus angebracht; „Der Weg zum Reichtum“ (Spiel) – gegen Sozialabbau.
„Frauenpolitik unter neuen Vorzeichen“ Rahmenpolitik für eine Politik im Sinne von Frauen; Politische und gesetzliche Grundlagen für eine gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen; Politik im Sinne von Humanität und Friedenssicherung; Antidiskriminierungsgesetz
Das 8. März-Komitee, bestehend aus Vertreterinnen zahlreicher Frauenorganisationen führt wie seit 25 Jahren rund um den Internationalen Frauentag zahlreiche Veranstaltungen durch. Diesmal steht der 8. März unter dem Motto: „Utopia“. Am 4. und 5. März findet ein Symposium unter dem Titel: „FRAUENBEWEGEN – Internationale Schritte zur Gleichberechtigung“ statt, am 6. März das schon obligate Frauenfest in der Generalmusikdirektion sowie am 8. März politische Aktionen zum Internationalen Frauentag 2010.
Text und Recherche: Brigitte Dorfer

Veranstaltungen rund um den Frauentag am 8. März 2010 siehe Kalendarium

PLASTIC PLANET

Nachdem ich „Plastic Planet“ am 19. September 2009 bei der Grazpremiere gesehen hatte, war ich seltsamerweise nicht gelähmt von der Fülle der neuen, erschütternden Informationen, nein, ich spürte einen nahezu unbändigen Tatendrang in mir aufkeimen. „Plastic Planet“ war für mich so gesehen kein typischer Dokumentarfilm. Werner Boote ist es gelungen ein wirklich brisantes Thema in eine persönliche Geschichte zu verpacken, die sich wie ein roter Faden durch den Film zieht. Auf den Spuren seines Großvaters, der in den 60er-Jahren Geschäftsführer der deutschen Interplastik-Werke war, versucht er den „Geheimnissen“ der Plastikproduktion auf die Spur zu kommen. Auf eindrucksvolle und immer wieder auch sehr unterhaltsame Weise wird für den Zuseher im Laufe des Films erkennbar, dass Plastik mittlerweile buchstäblich überall vorhanden, aber durchaus nicht überall erwünscht ist. Dabei stellt sich auch recht bald heraus, dass die unreflektierte Verwendung von Plastikprodukten nicht nur zu gigantischen Müllproblemen führt. Verschiedenste Chemikalien, die bei der Plastikproduktion verwendet werden, lösen sich mit der Zeit aus dem Material und können den menschlichen Organismus auf unterschiedlichste Weise schädigen. Die Kunststoffindustrie blockt ab und beruft sich auf „Firmengeheimnisse“ und sogar Kontrollinstanzen auf EU-Ebene stehen dem Problem mehr oder weniger ohnmächtig gegenüber. Der Film rüttelt gewaltig an der heilen Plastikwelt, die uns die Werbung in all ihrer Buntheit bei jeder Gelegenheit vorgaukelt. Werner Boote hat unglaublich viele verschiedene Zugänge zum Thema Plastik gefunden: Neugierde, Aktivismus, Wissenschaft, Skurrilität; Betroffenheit, Seriosität und vor allem Humor. Diese Mischung lässt kaum jemanden kalt. Entsprechend groß ist auch die Bandbreite der Reaktionen. Zumindest in meinem näheren Umfeld konnte ich jedoch feststellen, dass selbst bei denjenigen, die anfangs mit Ablehnung und Abwehr reagiert haben, mit der Zeit ein Prozess der Bewusstseinsbildung einsetzte. Manche sehen die Müllver-



Plastik-Verpackungs-Deponien im Supermarkt. Hilfe beim plastikfreien Einkauf bietet die Website www.keinheimfuerplastik.at.

meidung als vorrangig, manche die gesundheitlichen Auswirkungen, für den einen ist es die CO2-Ersparnis, für den anderen die verbesserte Lebensqualität und im besten Fall lassen sich sogar Zusammenhänge zwischen all diesen Aspekten herstellen. Mein anfänglicher Tatendrang hat schließlich zum Experiment geführt, einen Monat (mittlerweile sind es schon drei Monate) plastikfrei einzukaufen und die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema hat meine Überzeugung gestärkt, dass wir ein Material, das Jahrhunderte lang haltbar ist (mit allen Vor- und Nachteilen), nicht weiterhin als tägliches Wegwerfprodukt verwenden sollten. Plastik ist nicht per se schlecht – das behauptet auch der Film nicht. Aber unser Umgang damit ist mehr als überdenkenswert. Hier sind Wirtschaft und Politik (vor allem Grüne!) gefordert und wie so oft auch jede(r) Einzelne von uns!

Sandra Krautwaschl

Der Film Plastic Planet wurde und wird mit viel Erfolg von der Grünen Akademie gezeigt. Weitere Filmvorführungen siehe Kalendarium.

Bei Bedarf werden bei unseren Veranstaltungen GebärdensprachdolmetscherInnen eingesetzt. Aus organisatorischen Gründen müssen wir jedoch um eine vorherige Anmeldung unter 0316-822557 oder 0664-8317416 ersuchen. Diese muss spätestens drei Tage vor der jeweiligen Veranstaltung eingelangt sein.

Zusätzliche Veranstaltungen werden noch organisiert. Den aktuellen Stand finden Sie auf unserer Website: www.gruene-akademie.at

Veranstaltungs-Rückblicke: www.youtube.com/grueneakademie

Veranstaltungen in Graz

**Einladung zum Singen!
Grüner Chor – Cantori verdi!**
Mo 8.2., 19:30 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Paulustorgasse 3/1

Wenn Sie/Du auch Lust am Singen haben/hast, dann einfach vorbei kommen!
VeranstalterIn: Grüne Akademie

Sozialberatung der Grünen
Do 11.2., 16-18 Uhr, Ort: Café Palaver, Griesgasse 8

Auskünfte zu rechtlichen Problemen im Sozialbereich, Einbringung von Einsprüchen und bei Berufungen nach Anzeigen sowie Möglichkeiten von finanziellen Unterstützungen. Wir stellen Kontakt zu Behörden her und begleiten Sie/dich auf Wunsch dabei.

VeranstalterIn: Die Grünen

Nahversorgung und Mobilität müssen in Stadt und Land gesichert sein!

Stammtisch der Grünen SeniorInnen
Mi 17.2., 17-19 Uhr, Ort: Café Libertad, Gartengasse 28

Mit LABg. Lambert Schönleitner
VeranstalterIn: Grüne SeniorInnen Steiermark

Was erwartet uns mit der Grundsicherung ab Herbst 2010?

Di 2.3., 17 Uhr, Ort: Grüne Akademie, Eingang: Am Fußes des Schlossberges 2
Aktuelle Fragen zu Grundsicherung und Grundeinkommen.

Vortrag und Diskussion mit: Markus Koza, AUGE Wien
VeranstalterIn: Alternative, Grüne und Unabhängige GewerkschafterInnen

Rund um den Internationalen Frauentag 2010

FRAUEN BEWEGEN. Internationale Schritte zur Gleichberechtigung
Programm (Änderungen vorbehalten)
Symposium Do 4. bis Fr 5.3., Ort: Rathaus Graz

Anmeldung erforderlich: frauenbeauftragte@stadt.graz.at

Do 4.3., 18-22:15 Uhr:
Herausforderungen & Fragen an die Gender- und Migrationsforschung: Univ.-Dozⁱⁿ Mag^a Drⁱⁿ Hanna Hacker, Soziologin und Historikerin.

Fr 5.3., 9:30-19 Uhr, Impulsreferate:
Sozialer Aufstieg für Afrikanerinnen: Pauline Riesel-Soumare, ProHelath

Zweite, dritte Generation und frauenpolitische Herausforderungen: Amani Abuzarazh, Junge Musliminnen Österreich

Frauen in und aus Asien: Bolortsetseg Baljinnyam, Afro-Asiatisches Institut

Frauen in und aus Lateinamerika: Adriana Valle-Höllinger, Afro-Asiatisches Institut

Studieren in Österreich: Mercy Otieno, Afro-Asiatisches Institut

12:15-13:30 Uhr Mittagspause, 13:30-17 Uhr, Workshops zu den Impulsreferaten mit den Referentinnen + Workshop: Migrantinnen der ersten Generation in der Kommunalpolitik: Drⁱⁿ Nuray Richter-Kanik, SPÖ-Gemeinderätin.

17 Uhr: Plenum: Workshop-Präsentationen, Diskussion & Resümee

Sa 6.3., ab 19:30 Uhr, Ort: Generalmusikdirektion, Grieskai 74a

UTOPIA Das Fest zum Internationalen Frauentag 2010

Mit: Improtheater, Kurzfilm, LiveAct, Djane, Gewinnspiel...

Mo 8.3., 10-13 Uhr, Ort: Hauptplatz Graz

UTOPIA Die Aktion zum Internationalen Frauentag 2010

Science Fiction & Reality check mit: Why Wait & spezial guests

Weitere Infos: www.grazerfrauenrat.at

VeranstalterIn: 8. März – Komitee, u.a. in Kooperation mit der Grünen Akademie

Kraftwerks-Mania oder Grüne Energiewende?

Stammtisch der Grünen SeniorInnen
Mi 24.3., 17-19 Uhr, Ort: Café Libertad, Gartengasse 28

Mit GRⁱⁿ Mag^a Andrea Pavlovec-Meixner, Umwelt-Energie- u. Wirtschaftssprecherin der Grazer Grünen

VeranstalterIn: Grüne SeniorInnen Steiermark

Zukunft säen – Vielfalt ernten!

Do 25.-Sa 27.3., Ort: Volkshaus, Lagergasse 98A

Fünftes Treffen der europäischen Saatgutinitiative „Let's liberate diversity!“

In der Auseinandersetzung um geistige Eigentumsrechte auf Saatgut ist das Jahr 2010 entscheidend. Die EU will ein europaweites einheitliches Saatgutrecht verabschieden.

Weitere Infos & Anmeldung zur Tagung:

www.liberate-diversity-graz2010.org

VeranstalterIn: ÖBV-Via Campesina Austria, Österreichische Bergbauern u. Bergbäuerinnen Vereinigung, u.a. in Kooperation mit der Grünen Akademie

Gespräch mit Jörg-Martin Willnauer

Stammtisch der Grünen SeniorInnen
Mi 28.4., 17-19 Uhr, Ort: Café Libertad, Gartengasse 28

Mit Jörg-Martin Willnauer, Spitzenkandidat für die Landtagswahl

VeranstalterIn: Grüne SeniorInnen Steiermark

Veranstaltungen in den Regionen

Wir haben die Energie! – Energieautarke Gemeinde ist machbar

Do 11.2., 19 Uhr, Ort: Gemeindezentrum Thannhausen

Gezeigt wird ein Film über die Ökoregion Güssing. Anschließend Vortrag und Diskussion mit: NABg. Christiane Brunner, Sprecherin für Umwelt- und Energiepolitik der Grünen und Andrea Bachtrügl, Energiestammtisch Thannhausen.

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit dem Energiestammtisch Thannhausen

Film&Diskussion: Little Alien

Do 11.2., 19 Uhr, Ort: Dieselkino Leibnitz

Die Grünen laden zur Filmvorführung und anschließendem Publikumsgespräche ein! Mit: NABg. Judith Schwentner, Regisseurin Nina Kusturica und ProtagonistInnen des Films.

Filmbeschreibung: Sie sind Teenager, die allein und unter größter Gefahr aus den Krisenregionen der Welt nach Europa flüchten – in der Hoffnung auf eines: ein Leben zu haben. Hier angekommen kämpfen sie für ein normales Leben und gegen ein System, das von ihnen verlangt, ihre Jugend einer ungewissen Zukunft zu opfern.

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Steiermark

Film&Diskussion: Humus

Fr., 12.2., 19:30, Ort: Kniely Haus, Arnfelderstraße, Leutschach

Forscher versuchen das Geheimnis fruchtbarer Böden zu entschlüsseln und Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft zu finden. Anschließend Diskussion.

VeranstalterIn: Grüne Akademie, Klimastammtisch Leibnitz, Grüne Bezirk Leibnitz

Der Urbizid Jerusalems – Über das Zerreißen einer Stadt

Mi 3.3., 19 Uhr, Ort: Gemeindefest der evang. Pfarrgemeinde, Kaiser Josef Platz 9

Vortrag und Diskussion mit: Drⁱⁿ Viktoria Waltz Frau Drⁱⁿ Waltz, Wissenschaftlerin für Raumordnungsplanung aus Dortmund (D) und Ramallah

(Palästina) veranschaulicht mit Bild- und Kartenmaterial die fortgeschrittene Kolonisierung und Zerstörung der Stadt, den Urbizid. Der Urbizid ist gleichbedeutend mit der andauernden Vertreibung der ursprünglichen palästinensischen Bevölkerung aus Jerusalem.

VeranstalterIn: Steirische Friedensplattform, Friedensbüro Graz, Evang. Bildungswerk, Pax Christi, Renner Institut, Grüne Akademie

Frauenarbeitskreis Leoben

Fr 19.2., 19 Uhr, Ort: Gasthaus Coretto (vis a vis vom Bahnhof), Leoben

Beispiele aus dem gelebten Patriarchat – Frauenwirtschaft in Juchatan und bei den Kasi

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit dem Frauenarbeitskreis Leoben

Film&Diskussion: Plastic Planet
Der neue Dokumentarfilm über die Welt des Plastik

Mi 24.2., 19 Uhr, Ort: Trauungssaal Gemeinde Hart bei Graz, Pachern-Hauptstraße 117

Ein Film von Werner Boote

Diskussion mit LABg. Ingrid Lechner-Sonnek

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Hart

Film: Whatever works – liebe sich wer kann

Mi 24.2., 20 Uhr, Ort: Cine4You, Hartberg

Weitere Infos: www.hartberg.gruene.at

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Hartberg

Film&Diskussion: Plastic Planet
Der neue Dokumentarfilm über die Welt des Plastik

Do 25.2., 19 Uhr, Ort: Gasthof Raabahof, Mühlenstraße 1, Raaba

Ein Film von Werner Boote

Diskussion mit LABg. Ingrid Lechner-Sonnek

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Raaba

Energiestammtisch: Strohballenbau Ökologisch und kostengünstig bauen und sanieren

Do 25.2., 19 Uhr, Ort: Gasthaus Straßenglerhof, Judendorf-Straßengel

Vortrag und Diskussion mit: DI Alexander Ebner und Arch. DI Andreas Moser

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Judendorf-Straßengel

Film&Diskussion: Plastic Planet
Der neue Dokumentarfilm über die Welt des Plastik

Fr 26.2., 19 Uhr, Ort: Gasthaus Kreuzwirt, Thal

Ein Film von Werner Boote

Diskussion mit LABg. Ingrid Lechner-Sonnek und Sandra Krautwaschl

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Thal

20 Jahre Grüne Weiz

So 28.2., ab 16 Uhr, Ort: Hotel Hammer, Bahnhofstraße, Weiz

Musik: Sax Appeal, Speis & Trank – Wir freuen uns auf euer Kommen!

VeranstalterIn: Grüne Weiz

Horizontale'10 – Filme & Co:

Eine von 8

Mo 1.3., 20 Uhr, Ort: Haus der Vulkane, Stainz bei Straden

Weitere Infos zum Film unter: www.horizontale.at

VeranstalterIn: L.I.S.T, Grüne Straden, Grüne Akademie

Film&Diskussion: Plastic Planet
Der neue Dokumentarfilm über die Welt des Plastik

Fr 5.3., 19 Uhr, Ort: Veranstaltungsräume der Marktgemeinde Stainz

Ein Film von Werner Boote

Diskussion mit LABg. Ingrid Lechner-Sonnek

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit dem Verein Contrast und Gesunde Gemeinde

Zum internationalen Frauentag Frauenfilmfestival

Fr 5. – So 7.3., Ort: Programmokino Maxoom, Hartberg

Programm: www.hartberg.gruene.at

VeranstalterIn: Die Grünen Hartberg

Zum internationalen Frauentag Bezahlen Frauen die Männerkrise?

Fr 5.3., 16 Uhr, Ort: Grünes Büro, Waaßenstraße 25, Leoben

Die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die Frauen. Vortrag und Diskussion mit: Ursula Buxbaum-

Riener

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Leoben

Zum internationalen Frauentag Frauencafé – Visionen 2030 & Abendveranstaltung

Mo 8.3., 14-17 Uhr und 19:30 Uhr, Ort: Kulturhaus, Weißer Saal, Knittelfeld

14-17 Uhr: Frauencafé: Gespräche bei Kaffee und Kuchen, Infotische verschiedener regionaler Einrichtungen.

19:30 Uhr: Kritische Lieder von Beatrix Neundlinger (Frontfrau „Die Schmetterlinge“) und die geringfügig Beschäftigten. Biobuffet.

Kooperationsveranstaltung: Grüne Akademie, SPÖ Bezirksfrauen, Stadtgemeinde Knittelfeld, Grüner Frauenarbeitskreis Knittelfeld

Humus – die vergessene Klimachance

Fr 12.3., 19 Uhr, Ort: Gasthaus Allmer, Wegscheide 7, Weiz

Gezeigt wird ein Film der Ökoregion Kaindorf. Im Anschluss erklärt eine ExpertInnenrunde wie man Kompost zu Hause herstellt.

VeranstalterIn: Energiestammtisch Thannhausen

3. Fahrrad – Tauschbörse

Sa 13.3., 9-12 Uhr, Ort: Rundparkplatz in Pischelsdorf

Annahme von 8-9 Uhr, Abrechnung erfolgt ab 11 Uhr an Ort und Stelle.

Zusatzprogramm: Testen von Elektrofahrrädern, Gratis Codierung Ihres Fahrrades

VeranstalterIn: Alternative Liste Pischelsdorf und Talentnetz Oststeiermark, talentnetz@gmx.at

25 Jahre GRÜNE im Hartberger Gemeinderat – Fest

Sa 13.3., 19:30 Uhr, Ort: Sparkassen Rittersaal im Schloss Hartberg

Mit Jörg-Martin Willnauer und der Beat Generation Ol'Star Band.

VeranstalterIn: Die Grünen Hartberg

Wir holen uns Güssing nach Gratkorn!

Do 18.3., 19 Uhr, Ort: Kulturhaus Gratkorn

Christian Keglövits vom Europäischen Zentrum für erneuerbare Energie berichtet über das Modell der Ökoregion Güssing.

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Gratkorn

Film: Erzähl mir was vom Regen

Mi 31.3., 20 Uhr, Ort: Cine4You, Hartberg

Weitere Infos: www.hartberg.gruene.at

VeranstalterIn: Grüne Akademie mit den Grünen Hartberg

Wanderungen

Wanderung: Rannach

Sa 27.2., Treffpunkt 9 Uhr, Straßenbahnhaltstelle Andritzer Maut

Weitere Infos und Anmeldung unter: 0316-338963

VeranstalterIn: Grüne SeniorInnen Steiermark

Wanderung: Kesselfall

Sa 27.3., Treffpunkt 8:20 Uhr, Andreas Hofer Platz

Weitere Infos und Anmeldung unter: 0316-338963

VeranstalterIn: Grüne SeniorInnen Steiermark

IMPRESSUM:

What's Up Nr. 92, ZI 02Z033555 M

P.B.B. Verlagspostamt 8010

Aufgabepostamt 8010

DVR 060834

8010 Graz Paulustorgasse 3/1

0316-822557 info@gruene-akademie.at

Redaktion: Gunter Bauer, Heike Possert-Lachnit,

Sonja Mittischek, Christian Wabl

LAYOUT: Florian Preininger, f.preininger@gmx.at

Titelseite: Florian Preininger